

Anhang „Gesamteinrichtung“

Grundsätzliches Selbstverständnis / Leitbild

Wir sind ein freier Träger, der in eigener Verantwortung und selbständig arbeitet und leitet und planen für Hamburg und Umgebung ambulante sozialpädagogische Erziehungshilfen nach § 31 SGB VIII anzubieten.

Unser Vorhaben und unsere Gründung resultiert aus mehrjährigen Erfahrungen im Bereich Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und Erziehungsbeistand (EB) sowie intensiver Einzelfallhilfe, Beratung und Betreuung für Menschen mit Migrationshintergrund und ist gleichzeitig das Ergebnis unserer langjährigen und vielfältigen beruflichen Erfahrungen im Kinder- und Jugendhilfebereich.

Unser Selbstverständnis gründet sich auf den internationalen Menschenrechten und den deutschen Grundrechten unter Beachtung der besonderen Rechte von Kindern. Zu unserem Selbstverständnis gehört demokratisches Denken und Handeln als Grundpfeiler unserer Gesellschaft und damit einhergehend die Akzeptanz der Gleichwertigkeit aller Menschen. Die Gleichstellung von Mann und Frau sehen wir ebenso als Grundrecht wie die Achtung der unterschiedlichen Lebensarten.

Wir richten unseren Schwerpunkt auf Jugendliche und Familien mit Migrationshintergrund. Familien mit Migrationshintergrund bringen besondere Anforderungen hinsichtlich ihres sprachlichen Verständnisses und ihres kulturellen Hintergrundes mit.

In der Kommunikation mit Behörden, Schulen, Kindergärten und vor allem mit den Familien selbst wollen wir an den Stellen tätig werden, an denen Familien alleine ohne institutionelle Unterstützung am gesellschaftlichen Leben nicht teilhaben können. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Integration von Kindern und Jugendlichen aus Migrationsfamilien.

Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe in dem Bewusstsein, dass Jugendhilfemaßnahmen zeitlich begrenzt sind. Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet für uns, dass wir sowohl Kinder/Jugendlichen befähigen wollen, sich selbständig auf ihr Leben zu konzentrieren als auch den Eltern Unterstützung anbieten, notwendige Dinge zu lernen, um hier in der Gesellschaft zurecht zu kommen. Dazu gehört aus unserer Sicht das Erlernen der deutschen Sprache der Eltern.

Art der Gesamteinrichtung / Leistungsbereiche / Grundstruktur / Gesamtplatz / Anzahl der Standorte

Unsere Einrichtung befindet sich im Aufbau. Wir werden im Sinne der Sozialraumorientierung verschiedene Standorte einrichten. Es ist geplant, stadtteilorientiert Büros einzurichten. Hier soll ein Sozialraum für die Mitarbeiter und

Mitarbeiterinnen sein und es wird ein Ort entstehen, an dem wichtige Informationen eines Stadtteiles oder Bezirkes über mögliche vorhandene Infrastruktur ausgetauscht werden – orientiert an den Problemen der Familien und Kindern/Jugendlichen. Außerdem kann der Standort für Einzelgespräche mit Klienten genutzt werden.

Allgemeine methodische Grundlagen und Instrumente Wir orientieren uns an Methoden der sozialpädagogischen Familienhilfe und der sozialpädagogischen Beratung sowie der systemischen Arbeit im pädagogischen Kontext. Für uns steht die aktivierende Arbeit unter Sichtung der personalen und sozialräumlichen Ressourcen des Einzelnen, des Familiensystems und des Stadtteils im Vordergrund. Es ist uns wichtig, dass diese Aktivitäten zielgruppen- und bereichsübergreifend angelegt sind, um den Blick aus der Familie heraus erweitern zu können. Stadtteilorientierung mit ihren Angeboten, sei es Hausaufgabenhilfe, Sportverein, ein Haus der Familie oder ein Jugendzentrum stehen neben den lerntheoretischen Ansätzen im Vordergrund. Die Vernetzung und Integration der verschiedenen sozialen Dienste ist die Grundlage einer funktionierenden Einzelhilfe. Übungen zur Konflikt- und Stressbewältigung werden bei jedem Kontakt angewendet. Durch Rollenspiele können die Familienmitglieder ihre Veränderungspotentiale erkennen. Ein regelmäßiges Kommunikationstraining ist Bestandteil unserer Methodik, ebenso wie eine muttersprachliche Betreuung, in der Interkulturalität wie oben beschrieben, eine wesentliche Rolle spielt.

Das bedeutet konkret:

Unterstützung in der Strukturierung des Tagesablaufes und Organisation des Haushaltes, Unterstützung bei der gesundheitlichen Versorgung (Wichtigkeit der Arzt und Therapeutenbesuche/sportliche Aktivitäten im Sinne von gesundheitlicher Prävention verdeutlichen), regelmäßiger Schulbesuch, Sinnhaftigkeit von evt. verordneten Therapien erläutern, Kontakte zu Angeboten im Stadtteil herstellen, u.v.a.m.

Desweiteren geht es uns darum, die Ressourcen und Potentiale des Kindes/Jugendlichen herauszufinden. Was macht ihm/ihr Spaß, was kann er/sie gut? Worin liegen die Begabungen? Um das herauszufinden, muss ein Kind/Jugendlicher Angebote wahrnehmen können, die ihm/ihr durch das traditionelle Familienleben und die Angst vor anderen kulturellen Einflüssen verschlossen bleiben.

Mangelndes sprachliches Verständnis verursacht Missverständnisse zwischen den Eltern mit Migrationshintergrund, behördliche Einrichtungen und gesellschaftlichen Institutionen. Das führt Familien zu einer Isolation in der Gesellschaft und grenzt sie von einem Zugang zu sozial-stabilisierende Netze aus. Die Möglichkeit, Beratung und Betreuung muttersprachlich durchzuführen, steht für uns im Zentrum unseres Angebotes, weil wir um die Wichtigkeit des sprachlichen Verständnisses wissen. Emotionen können in der Muttersprache gut formuliert werden, während eine Auseinandersetzung über private Probleme in einer fremden Sprache an der Oberfläche bleiben.

Aufgrund sprachlicher Barrieren können Familien mit Migrationshintergrund für sie sehr wichtige Informationen der Schule, Kindergarten, der Behörde und sozialen Einrichtungen nicht ausreichend nutzen. Deshalb werden wir die Eltern ermutigen und motivieren, Deutsch zu lernen. Die Familien müssen um ihre Rechte und Pflichten wissen und diese im Interesse ihres Kindes umsetzen lernen.